

Eine vehemente Fürsprecherin der Schwachen

Brigitte Richter ausgezeichnet

BÖBLINGEN. Wenn sie an Ungerechtigkeiten denkt, könnte sie aus der Haut fahren. „Es kann doch nicht sein, dass im sozialen Bereich gespart wird“, sagt Brigitte Richter. Gestern hat die Vorsitzende des Kreisverbands der Arbeiterwohlfahrt das Bundesverdienstkreuz bekommen.

Von Oliver im Masche

Seit einem Vierteljahrhundert engagiert sich Brigitte Richter ehrenamtlich beim Kreisverband Böblingen-Tübingen der Arbeiterwohlfahrt (Awo), sowohl auf der Ortsebene in Böblingen als auch als Organisatorin über die Stadtgrenze hinweg. Seit einem Jahr ist sie die Vorsitzende des Kreisverbands. Und die 68-Jährige steckt voller Elan und Ideen. „Mein Mann sagt immer, dass ich die Welt verbessern will“, sagt Brigitte Richter. „Dabei sähe sie wirklich menschlicher aus, wenn wir begreifen würden, dass das Füreinander und das Miteinander für die gesamte Gesellschaft das Beste ist.“

Für ihr großes Engagement im sozialen Bereich ist Brigitte Richter gestern Abend bei einem Festakt im Böblinger Rathaus mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Doch die Ehrung ist ihr ein wenig peinlich: „Ich nehme die Auszeichnung auch stellvertretend für die weiteren ehrenamtlichen Awo-Helfer entgegen“, betont Brigitte Richter. „Schließlich hätte ich ohne sie nichts bewegen können.“ Bescheiden ist sie, und dennoch hat sie viel bewegt.

Der Beginn ihres Engagements bei der Awo reicht 25 Jahre zurück: „Ich habe mitgeholfen, weil es an Kräften gefehlt hat“, sagt Brigitte Richter. Egal ob es der Aufbau des Mobilen Sozialen Dienstes der Wohlfahrtsorganisation war, der Einsatz bei den Urlaubsaufenthalten von Senioren im Awo-Waldheim an der Römerstraße, die Stadtranderholungen für Kinder oder die regelmäßigen Seniorennachmittage. Bis heute beweist die gebürtige Badenerin ihr Talent als zupackende Organisatorin. Dabei hat sie auch keine Scheu, mit anderen Verbänden zusammenzuarbeiten wie der Lebenshilfe.

Seit Mitte der 90er-Jahre bietet man gemeinsam geistig und körperlich Behinderten sowie nicht behinderten Erwachsenen Reisen in europäische Metropolen an. Diese Erlebnisse in Istanbul, Amsterdam, London, Budapest, Warschau oder Madrid liegen der Initiatorin besonders am Herzen: „Von solchen Erfahrungen haben alle etwas, sowohl die Behinderten als auch deren Betreuer“,



Seit 25 Jahren engagiert sich Brigitte Richter ehrenamtlich bei der Arbeiterwohlfahrt. Foto factum

betont Brigitte Richter und schwärmt davon wie die Teilnehmer bei den Reisen aufblühen. „Da erfährt man viel Menschlichkeit und Zufriedenheit.“

Überhaupt wundert sich Brigitte Richter bis heute darüber, dass das ehrenamtliche Engagement in der Gesellschaft stets mit Belastungen verbunden werde. „Man bekommt doch viel zurück“, betont die ehemalige SPD-Stadträtin. „Freude an der Arbeit

und neue Bekannte und Freunde“, erklärt Brigitte Richter. Geradezu verärgert ist sie, wenn staatliche Stellen die Arbeit im sozialen Bereich nicht honorieren. „Finanzielle Kürzungen kann ich nicht nachvollziehen und akzeptieren“, sagt sie. „Da blicken die Kommunen nur sehr kurzfristig in die Zukunft. Irgendwann muss die gesamte Gesellschaft diese Fehlentscheidungen dann ausbaden“, sagt die selbstbewusste Frau.